

Beim Klimaaktivismus geht es nicht um den Planeten. Es geht um die Langeweile der Bourgeoisie

geschrieben von Chris Frey | 20. Januar 2023

Ralph Schoellhammer

Der Untergang des Kapitalismus wird nicht durch den Aufstand einer verarmten Arbeiterklasse erfolgen, sondern durch die Sabotage einer gelangweilten Oberschicht.

[Hervorhebung im Original. Aber eigentlich könnte man diesen gesamten Beitrag hervorheben!! A. d. Übers.]

Diese Ansicht vertrat der österreichische Wirtschaftswissenschaftler Joseph Schumpeter im Jahr 1942. Schumpeter glaubte, dass eine gebildete Elite irgendwann nichts mehr hat, wofür sie kämpfen könnte, und stattdessen beginnt, gegen das System zu kämpfen, in dem sie selbst lebt.

Nichts gibt mir so sehr zu denken, dass Schumpeter Recht hatte wie die heutige Klimabewegung und ihre Anhänger. Die grüne Bewegung ist nicht Ausdruck einer planetarischen Krise, wie sie von vielen in den Medien und der Kultur gerne dargestellt wird, sondern vielmehr eine Sinnkrise für die Wohlhabenden.

Nehmen wir zum Beispiel ein Interview mit dem Stanford-Biologen Paul Ehrlich, das kürzlich in der CBS-Sendung 60 Minutes gesendet wurde. Ehrlich ist vor allem für seine Karriere als professioneller Weltuntergangsprophet bekannt. Sein erstes großes Buch, *The Population Bomb* (Die Bevölkerungsbombe), gab uns zeitlos falsche Vorhersagen, darunter die, dass in den 1980er Jahren Hunderte von Millionen Menschen verhungern würden und es von da an bergab ginge. Ehrlich versicherte uns, dass England im Jahr 2000 nicht mehr existieren würde, dass selbst moderne Düngemittel uns nicht in die Lage versetzen würden, die Welt zu ernähren, und dass die thermonukleare Energie gleich um die Ecke sei.

Ehrlich, der vor kurzem 90 Jahre alt wurde, ist in der glücklichen Lage, das völlige Scheitern all seiner Vorhersagen miterlebt zu haben – nur um sie in seinem 60-Minuten-Interview noch einmal zu wiederholen. Ehrlich hat sich in jeder politischen Frage geirrt, über die er fast 60 Jahre lang gepredigt hat, doch die Mainstream-Medien behandeln ihn immer noch wie ein modernes Orakel.

Warum eigentlich?

Die beste Antwort auf diese Frage kommt von der New Yorker

Kongressabgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez, die 2019 bekanntlich sagte: „Ich glaube, dass viele Menschen mehr Wert darauf legen, präzise, faktisch und semantisch korrekt zu sein, als moralisch richtig.“ Mit anderen Worten: Egal, welchen Unsinn man von sich gibt, solange es „moralisch richtig“ ist, spielt es keine Rolle, was die Fakten zeigen.

Wie der Prophet jeder Religion ist Ehrlich nicht dazu da, die Welt zu erklären, sondern die von der Oberschicht bevorzugte Weltsicht vom bevorstehenden Weltuntergang zu untermauern, der nur verhindert werden kann, wenn wir unsere Lebensweise grundlegend ändern. Natürlich meinen sie mit „wir“ eigentlich „Sie“. Nicht die Tesla-fahrende AOC oder der jetsetzende Stanford-Professor Ehrlich werden ihren Lebensstil anpassen, sondern die kleinen Leute aus der Arbeiter- und Mittelschicht, die angeblich zu viel Fleisch essen, zu viele Kilometer mit Benzin schluckenden Autos fahren oder sogar gelegentlich einen Flug buchen, um in den Urlaub zu fliegen.

Der Klimazar und Millionär John Kerry, der 2019 mit dem Privatjet seiner Familie an einer Klimakonferenz in Island teilnahm, hat dies perfekt verkörpert. Auf die Frage von Journalisten, wie er seinen Klimaaktivismus mit der Nutzung von Privatflugzeugen in Einklang bringen könne, wirkte er verwirrt; schließlich, so Kerry, sei dies „die einzige Möglichkeit für jemanden wie mich, der um die Welt reist, um den Kampf gegen den Klimawandel zu gewinnen“.

Selbst vermeintliche Graswurzelbewegungen wie „Just Stop Oil“ oder „Last Generation“ (berühmt für „Tomatensuppe auf Gemälden“) werden in Wirklichkeit von Millionären wie Aileen Getty, der Enkelin des legendären Öl-Tycoons Jean Paul Getty, und dem Climate Emergency Fund finanziert.

Genau wie Kerry, Ehrlich und diese anderen Gruppen sind sie nicht wirklich daran interessiert, das Problem des Klimawandels zu lösen – zum Beispiel, indem sie die Erforschung von Technologien wie Kernenergie, Technologien zur Kohlenstoffabscheidung und Anpassungsmaßnahmen fördern. Stattdessen wollen sie ihren Kampf zu einer Ersatzreligion erheben, die es ihnen erlaubt, gleichzeitig ihren Reichtum zu genießen und den Rest der Welt aus einer Position der moralischen Überlegenheit heraus zu belehren.

Wie der deutsche Journalist Axel Bojanowski feststellte, investieren sie in diese Bemühungen Geld in einem Umfang, der die Öllobby erröten lassen würde. Auf dem „Climate Action Summit“ im Jahr 2018 haben zwei Dutzend von Milliardären unterstützte Stiftungen 4 Milliarden Dollar für die Lobbyarbeit zum Klimawandel versprochen. Einige von ihnen, wie die Hewlett Foundation, finanzieren direkt Journalisten bei Associated Press für die „Klimaberichterstattung“, während Stiftungen, die mit den Familien Packard und Rockefeller verbunden sind, das journalistische Projekt „Covering Climate Now“ unterstützen, das „mit Journalisten und Redaktionen zusammenarbeitet, um informiertere und dringlichere

Klimageschichten zu produzieren“ sowie Hunderte von Medien finanziert.

Man sollte annehmen, dass eine journalistische Klasse, die sich ständig rühmt, der Macht die Wahrheit zu sagen, sich dagegen wehren würde, von Milliarden Geld zu bekommen, um ihre besonderen Interessen zu fördern, aber das Gegenteil ist der Fall. Das Gegenteil ist der Fall. Und es macht durchaus Sinn, da die heutigen Medien ideologisch im gleichen Lager wie die Milliardärsklasse stehen; sie genießen es, den Rest der Gesellschaft genauso zu belehren wie Ehrlich und seine Gefolgsleute.

Im Gegensatz zu den Klimaextremisten und ihren Tugendsignalen wäre die Welt, die sie zu schaffen versuchen, für die ärmsten Menschen auf dem Planeten verheerend. Die Beseitigung der Armut und die Verbesserung der Lebensbedingungen sind nur möglich durch den Zugang zu Energie in allen Formen und zu den petrochemischen Prozessen, die durch fossile Brennstoffe ermöglicht werden – die Herstellung von Düngemitteln für Lebensmittel und von Kunststoffen, die für medizinische Geräte benötigt werden.

Ein „Stoppen des Öls“ würde den Klimawandel nicht so schnell stoppen wie das menschliche Leben beenden. Um die Sache noch schlimmer zu machen, scheint dieser Aktivismus kein Fünkchen Mitgefühl für all das menschliche Leid zu haben, das durch ihre Lieblingsprojekte verursacht wird, von Kinderarbeit in Kobaltminen (die für Batterien benötigt werden) im Kongo über Zwangsarbeit im PV-Produktionsprozess in China bis hin zu den Umweltschäden, die der Lithiumabbau in Chile verursacht.

Hier geht es nicht um den Planeten. Es geht um die Langeweile der Bourgeoisie. Und es ist ihnen egal, wer für die Linderung der Langeweile bezahlen muss.

Ralph Schoellhammer is an assistant professor in economics and political science at Webster University Vienna.

Link:

https://www.newsweek.com/climate-activism-isnt-about-planet-its-about-boredom-bourgeoisie-opinion-1773846?mc_cid=639a93131b&mc_eid=08ba9a1dfb
via Rundbrief der GWPF

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE